



>> ZUM HEFT

Kreuz-Weg: Christsein im Zeichen des Kreuzes



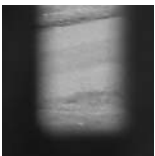
● **Das Zeichen des Kreuzes – Ziel der Verheißung**

Christsein heißt: unter der Verheißung leben. Die Verkündigung an Maria, die Geburt des Erlösers, seine Menschwerdung, Nachfolge im eigenen Leben heute sind nicht Romantik, sondern Inkaufnahme des tod-ernsten Kreuzwegs Jesu Christi – ganz konkret.



● **Das Kreuz – Inbegriff der Freiheit**

Christsein heißt: wahrhaft frei sein. Die Freiheit Jesu, der Glaube an „seine“ Stunde und die Freiheit des Christenmenschen bedürfen eines Innehaltens, eines zweiten Blicks, eines tiefen Nachdenkens – für das Leben in Fülle trotz aller Grenzen.



● **Das Kreuz – Symbol im Alltag**

Christsein heißt: mit dem Kreuz das Leben entdecken. Das Kreuz als Zeichen geht im Alltag oft unter. Das Kreuz neu zu entdecken, mit dem Kreuz den Alltag neu wahrzunehmen und ihn zu gestalten – darauf kommt es an.

>> BILDIMPULS

Seite 2: Joseph Beuys, Ohne Titel, 1971 (Munitionskiste mit Kreuz mit Sonne, 1947/1948, Fichtenstamm mit Berglampe, 1953) Die Skulptur war ein Geschenk von Beuys an den mit ihm befreundeten Philosophen Walter Warnach (1910-2000)
Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln, © VG Bild-Kunst, Bonn 2011

Joseph Beuys / Friedhelm Mennekes; Auszug des Typoskriptes eines Gespräches vom 30. März 1984, mit Korrekturen von Joseph Beuys. Raum 14 der aktuellen Ausstellung „denken“.

© Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln

- 17 -

Anfangs gemeint; denn dieses Ende dieser Passion ist natürlich ~~zu gleicher Zeit~~ ein Anfang. Durch den Tod vollzieht sich das eigentliche Leben. Das ist ^{das} Mysterium ^{der Passion} ^{des Lebens}. Das eigentliche Leben wird erst erreicht. Gegenüber diesem Leben ist seine Biografie der Tod. ich überspitze mal ganz stark. Er lebt unter Toten. Unter Toten wird er auch entsprechend behandelt, d.h. hie und da kommt man ihm zu Hilfe, aber man verläßt ihn auch wieder. Danach fängt überhaupt das Eigentliche an. Dann kommt nämlich das Auferstehungsprinzip, welches auf ganz andere Sinnzusammenhänge anspielt, die auch für den Menschen möglich werden. Also ist er dadurch der Repräsentant des Menschen schlechthin geworden. Also muß der Mensch so sein wie er. ~~Auf jeden Fall muß er sich auf diesen Weg begeben.~~

F.M.: Welche Bedeutung hat denn nun in Ihrer Sicht die Christusgestalt für den Leidenden heute? Welche Relevanz hat er für jeden, der in der Ohnmachtssituation, in der Beraubung der Freiheit lebt?

J.B.: Er zeigt auf, daß ^{gerade} ~~auch~~ das Leiden dem Menschen ~~weiter~~ hilft. Der im Leiden verharrt, auch der führt die Welt selbstverständlich weiter, er bereichert die Welt dennoch. Es wäre eine große Frage, wer die Welt mehr bereichert: die Aktiven oder diejenigen, die leiden? Ich habe ja immer ^{erzählt} ~~gesagt~~: die Leidenden. Der Aktive mag ^{etwas Positives} ~~etwas Positives~~ für die Welt erreichen. Aber ein krankes Kind, das sein Leben lang im Bett liegt und gar nichts tun kann, das leidet und erfüllt durch sein Leiden die Welt mit christlicher Substanz. Denn durch das Leiden wird die Welt real mit christlicher Substanz erfüllt. Also hat das Leiden eine wichtige Funktion. Übrig bleibt, wenn man das in eine Formel bringt, daß dem Menschen nur zwei Weisen seines schöpferischen Verhaltens gegeben sind, und das natürlich in allen Abschattierungen, in jeder Biografie in einer anderen Mischung: das eine ist das Tun, das andere ist das Erleiden. Beide ^{zusammen} ~~zusammen~~ führen die Bereicherung der Welt hinauf, und beide Funktionen garantieren die menschliche Zukunft.